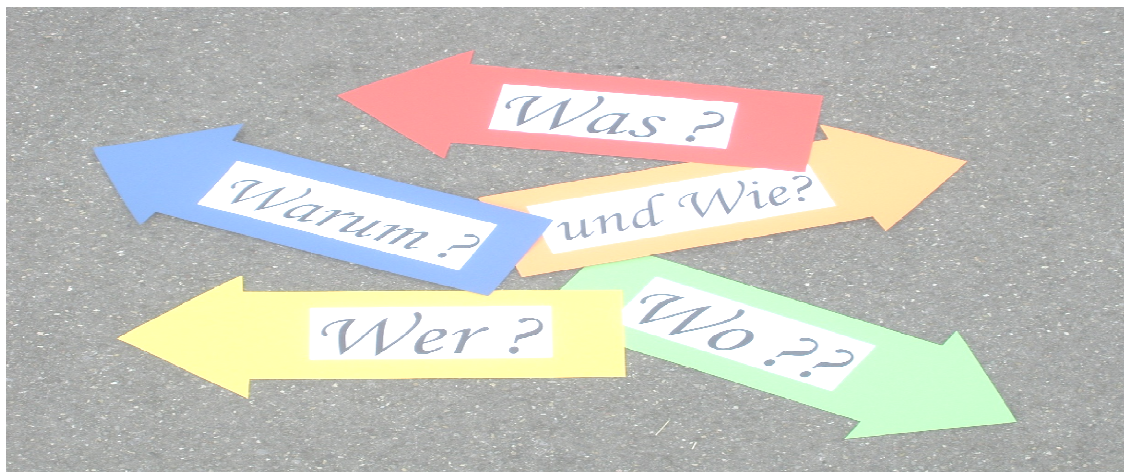


Kinder- und Jugendhilfe Oelde



Grundschulen, Theodor-Heuss-Schule,
Gesamtschule, Realschule, Thomas-
Morus-Gymnasium



Schulsozialarbeit in Oelde
Jahresbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Gesamtangebot und Team der Schulsozialarbeit in Oelde	3 - 4
2. Schulsozialarbeit auf der Grundlage des Bildungs- und Teilhabepaketes	4-9
➤ Grundschulen und weiterführende Schulen mit Schwerpunkt Real- und Gesamtschule	
3. Theodor-Heuss-Schule	10-15
4. Gesamtschule	15-22
5. Thomas-Morus-Gymnasium	22-25
6. Fazit und Ausblick der Schulsozialarbeit in Oelde	25

1. Gesamtangebot und Team der Schulsozialarbeit in Oelde

Die Schulsozialarbeiter bilden ein schulformübergreifendes Team, um ihre Arbeit aufeinander abzustimmen und Synergien zu erzielen. So werden u.a. Nottfallvertretungen gewährleistet und die gemeinsame Zusammenarbeit auf der Grundlage eines Gesamtkonzeptes „Schulsozialarbeit in Oelde“ sichergestellt. Diese konzeptionelle Entwicklung wird eng mit den Schulen, den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Fachdienst Jugendamt abgestimmt. Dabei steht eine frühzeitige individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen entlang der „Bildungskette“ und in Kooperation mit Dritten im Vordergrund. Im Rahmen der Gewährleistung einer inklusiven Beschulung wird dieser multiprofessionellen Zusammenarbeit im „Lebensraum Schule“ eine noch größere Bedeutung zukommen.

Dabei gilt, dass der jeweilige Schulsozialarbeiter integraler Teil der jeweiligen Schule und somit in deren Schulkonzept eingebunden ist. So wird der Schulsozialarbeiter für die Schüler, Eltern und Lehrer als Teil des Schulalltags erlebt und die für eine Vertrauensbasis notwendige „Nähe“ hergestellt.

Die drei wesentlichen Bausteine der Schulsozialarbeit sind:

Baustein 1: Beratung, Hilfen zur Erziehung, Betreuung

Baustein 2: Förderangebot „Schule spielend meistern“ (Kompetenz- und Ressourcenfeststellung, Gruppenangebote, Hilfen zur Erziehung sowie individuelle Förderplanung)

Baustein 3: „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“

Das Team „Schulsozialarbeit Oelde“ trifft sich in der Regel in einem **dreiwöchigem Rhythmus** zur Koordination und Besprechung der weiteren Entwicklung, zum gegenseitigen Austausch und zur Besprechung einzelner Fälle an den jeweiligen Schulen. Die Konzeptplanungen für die jeweiligen Schulformen und Aufgabenbereiche werden kontinuierlich gemeinsam weiterentwickelt.



v. links: Jan Albrecht, Miriam Erdhütter, Muzaffer Ibik, Anneke Schyga, Patrick Gorschlüter

Grundschulen

Schulsozialarbeiterin: Miriam Erdhütter, Dipl. Pädagogin

Kontaktadresse: Gesamtschule Oelde, Pestalozziweg 2, 59302 Oelde

Tel.: 02522- 72524 Mobil: 0160/90321755 Email: Miriam.Erdhuetter@oelde.de

Theodor-Heuss-Hauptschule, Städt. Realschule, Gesamtschule

Kontaktadressen:

Theodor-Heuss-Schule, Overbergstr. 4, 59302 Oelde

Realschule Oelde, Bultstr. 20, 59302 Oelde

Gesamtschule Oelde, Düdingsweg 9, 59302 Oelde

Schulsozialarbeiter: Jan Albrecht, Dipl. Pädagoge

Tel.: 02522- 72523 Mobil: 0151/12298832 Email: Jan.Albrecht@oelde.de

Schulsozialarbeiter: Patrick Gorschlüter, Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (BA)

Tel.: 02522- 72-954 Mobil: 0176/11106736 Email: Patrick.Gorschlueter@oelde.de

Thomas-Morus-Gymnasium

Schulsozialarbeiterin: Anneke Schyga, Rehabilitationspädagogin BA

Kontaktadresse: Thomas-Morus-Gymnasium, Zur Dicken Linde 29, 59302 Oelde

Tel.: 02522 – 72904 Mobil: 0176/11106739 Email: anneke.schyga@oelde.de

Kooperation & Vernetzung

Mit folgenden Kooperationspartnern wurde im Bereich der Schulsozialarbeit/Berufsorientierung während des Schuljahres 2015/2016 zusammengearbeitet:

- *Personal der Schulen* (u.a. Schulleitung, Lehrkräfte, Sekretariat, Hausmeister)
- *Stadt Oelde/FD Jugendamt* (u.a. Leitung, Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst, Jugendpflege)

- *Grund- und weiterführende Schulen in Oelde sowie Berufskollegs und weiterführende Schulen in den umliegenden Gemeinden* (u.a. in Beckum, Rheda, Hamm, Ahlen, Gütersloh)
- *Beratungsstellen* (u.a. Erziehungsberatungsstelle Neubeckum, Schulpsychologische Beratungsstelle in Warendorf, Beratungsstelle Frauen helfen Frauen in Beckum, Fachstelle gegen Sex. Missbrauch in Ahlen, Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes in Oelde, Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.)
- *Verschiedene Fachärzte und Psychologen* (u.a. Haus Walstedde/Gesundheitszentrum mit verschiedenen Fachärzten, Kinderärzte, Zahnärzte)
- *Anbieter von ambulanten Hilfen zur Erziehung* (Caritasverband, VSE, Pari-Sozial, Wellenbrecher, Heilpädagogisches Kinderheim Hamm, Impulse, SKM)
- *Verschiedene Fachkräfte zur Gestaltung/Durchführung der Angebote in den Bausteinen 2+3* (u.a. Fachkräfte des Jugendwerk für die Stadt Oelde/„Alte Post“, Fachkräfte des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V., Fachkräfte von „In Via“ in Ennigerloh, Jugendbuddy/Deeskalationscoach M. Manukjan)
- *Polizei* (u.a. Frau Müller)
- *Ausbildungsbetriebe in Oelde* (u.a. Westfalia, Haver & Boecker, Miele, Krankenhaus, Hammelmann)
- *Agentur für Arbeit in Ahlen* (u.a. Frau Scheufens), *Job-Center*
- *Volkshochschule Oelde-Ennigerloh, Familienbildungsstätte Oelde-Neubeckum*
- *Sportvereine*

2. Schulsozialarbeit auf der Grundlage des Bildungs- und Teilhabepaketes

2.1. Aufgaben: Beratung und Begleitung

Zu den zentralen Aufgabenfeldern der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes in Oelde gehören u.a.:

- Beratung der anspruchsberechtigten Familien zur Umsetzung bzw. der bedarfsgerechten Wahrnehmung des Bildungs- und Teilhabepaketes.
- Beratung und Begleitung von anspruchsberechtigten Schülern mit besonderem Förderbedarf und deren Eltern, in enger Abstimmung mit dem „Sozialen Dienst“ des Fachdienstes Jugendamt, den weiterführenden Schulen, den Grundschulen, den Mitarbeiterinnen der Offenen Ganztagsgrundschulen sowie den Leitungen der Kindertageseinrichtungen.
- Kooperation mit unterschiedlichsten Institutionen und Vereinen (z.B. Begleitung zu Sportvereinen) zur Umsetzung bzw. der bedarfsgerechten Wahrnehmung des Bildungs- und Teilhabepaketes.
- Gewährleistung einer durchgehenden Beratung und Begleitung der anspruchsberechtigten Familien und deren Kinder in den Übergängen von den Kindertageseinrichtungen in die Grundschulen, von den Grundschulen in die weiterführenden Schulen und von den weiterführenden Schulen in den Beruf bzw. eine weitere schulische Ausbildung.

Die Beratung und Begleitung der leistungsberechtigten Familien durch die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes wird methodisch als aufsuchende Arbeit durchgeführt. Darüber hinaus nehmen die Schulsozialarbeiterin abhängig von ihren zeitlichen Ressourcen bei Bedarf folgende Aufgaben wahr:

- Bei Schwierigkeiten einzelner Kinder zur „Diagnostik“ ggf. im Unterricht hospitieren.
- Förderbedarfe eines Kindes erkennen helfen, als „Hilfelotse“ fungieren und Netzwerke zur Hilfestellung aufbauen und koordinieren, insbesondere wenn in den Familien mehrere Kinder an unterschiedlichen Schulen betroffen sind.
- Die Teilnahme an schwierigen Elterngesprächen.

2.2. Auswertung der Beratungsarbeit

2.2.1. Anzahl der Klienten im Jahr 2016

	SSA Grundschulen	%	SSA Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2016	%
männliche Klienten (Schüler/innen)	140	67,0	80	53,0	219	61,2
weibliche Klienten (Schüler/innen)	69	33,0	70	47,0	139	38,8
Gesamt Klienten (Schüler/innen)	209	100,0	149	100,0	358	100,0
Kinder in Kindertageseinrichtungen	52	24,9	0	0,0	52	14,5
Anzahl Schüler bis Klasse 4	157	75,1	0	0,0	157	43,9
Anzahl Schüler Klasse 5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Anzahl Schüler Klasse 6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Anzahl Schüler Klasse 7	0	0,0	19	12,7	19	5,3
Anzahl Schüler Klasse 8	0	0,0	41	27,5	41	11,5
Anzahl Schüler Klasse 9	0	0,0	62	41,6	62	17,3
Anzahl Schüler Klasse 10	0	0,0	28	18,8	28	7,8
Gesamt Klienten (Schüler/innen)	209	100,0	150	100,0	358	100,0
Anzahl der Beratungsgespräche (mit und über Schüler)	ca. 700		Ca. 620		Ca. 1320	

Die Beratungsgespräche fanden entweder nur mit den Eltern, nur mit den Kindern, mit Eltern und Kind, mit den Lehrern oder den OGS-Mitarbeiterinnen statt. Die Gespräche wurden mit den Erwachsenen in der Regel in Einzelsituationen geführt. Wobei die Gespräche mit den Kindern einzeln, häufig auch in der Gruppe zu zwei oder drei Kindern stattfanden. Kurze Telefonate oder „Tür- und Angelgespräche“ wurden hierbei statistisch nicht berücksichtigt.

Die Anzahl der Klienten verteilt sich wie folgt:

Schulen	SSA Grundschulen	%	SSA Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2016	%
Kindertageseinrichtungen	52	24,9	0	0,0	52	14,5
Albert-Schweitzer Schule	44	21,1	0	0,0	44	12,3
Edith-Stein-Schule	39	18,7	0	0,0	39	10,9
Lambertusschule	22	10,5	0	0,0	22	6,1
Overbergschule	20	9,6	0	0,0	20	5,6
Von-Ketteler-Schule	32	15,3	0	0,0	32	8,9
Städtische Realschule Oelde	0	0,0	45	30,2	45	12,6
Gesamtschule Oelde	0	0,0	60	40,3	60	16,8
Theodor-Heuss-Schule Hauptschule Oelde	0	0,0	39	26,2	39	10,9
Thomas Morus Gymnasium	0	0	0	0,0	0	0,0
Berufskolleg Beckum	0	0	0	0,0	0	0,0
Pestalozzischule Oelde	0	0,0	5	3,4	5	1,4
Gesamt	209	100,0	149	100,0	358	100,0

2.2.2. Gründe für die Beratung

Beratungsgründe für den Erstkontakt	SSA Grundschulen	%	SSA Weiterführen de Schulen	%	Gesamt 2016	%
BuT Lernförderung	7	3,3	5	3,1	12	3,0
BuT Ausflüge und Klassenfahrten	2	1,0	23	14,4	25	6,3
BuT Mittagessen	9	4,3	0	0,0	9	2,3
BuT Schulbedarfspaket	0	0,0	0	0,0	0	0,0
BuT soziale Teilhabe	7	3,3	0	0,0	7	1,9
Gesamt BuT bezogener Anlass	25	12,0	28	17,5	53	13,5
Sozialverhalten	161	77,0	81	22,5	242	61,4
Schulische Schwierigkeiten	12	5,7	24	6,7	36	9,1
Familiäre Probleme	14	6,7	23	6,4	37	9,4
Sonstige Probleme	22	10,5	4	1,1	26	6,6
Gesamt ohne BuT bezogenen Anlass	184	88,0	132	82,5	341	86,5
Gesamt	209	100	160	100,0	394	100%

Weitergehende Beratung nach dem Erstkontakt	SSA Grundschulen	%	SSA Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2016	%
BuT Lernförderung	7	1,0	5	0,8	12	0,9
BuT Ausflüge und Klassenfahrten	0	0,0	23	3,5	23	2,6
BuT Mittagessen	10	1,4	0	0,0	10	0,0
BuT Schulbedarfspaket	0	0,00	0	0,0	0	0,0
BuT soziale Teilhabe	4	0,5	0	0,0	4	0,0
Gesamt BuT bezogene Beratung	21	3,0	28	4,3	49	3,5
Beratung Eltern	164	22,4	Ca. 100	15,4	Ca. 260	18,8
Beratung Lehrer/OGS	251	34,3	Ca. 200	30,8	Ca. 450	32,6
Beratung Schüler	212	29,0	Ca. 300	46,2	Ca. 500	36,2
Beratung Kindertagesstätte	21	2,9	0	0,0	21	1,5
Beratung SPFH/Fachkraft	63	8,6	10	1,5	73	5,3
Angebot in der Schule	217	29,6	10	1,5	205	14,9
Gesamt ohne BuT bezogene Beratung	711	97,0	Ca. 620	95,7	1331	96,5
Gesamt	732	100,0	648	100	1380	100,0

2.2.3. Kontakte

Kontaktaufnahme durch	SSA Grundschulen	%	SSA Weiterführende Schulen	%	Gesamt 2016	%
Selbstmelder	4	1,9	21	14,1	25	7,0
Übernahme	89	42,6	78	52,3	167	46,6
Mitschüler	0	0,0	5	3,4	5	1,4
Kindsvater	4	1,9	2	1,3	6	1,7
Kindsmutter	11	5,3	15	10,1	26	7,3
Schule/OGS	44	21,1	21	14,1	65	18,2
Schulsozialarbeiter anderer Schule	1	0,5	2	1,3	3	0,8
Kindertagesstätte	52	24,9	0	0,0	52	14,5
Jugendamt	4	1,9	5	3,6	9	2,5
Gesamt	209	100,0	149	100,0	358	100,0

2.2.4. Projekte- und Gruppenarbeit an den Oelder Schulen

Zusätzlich zu den Sprechstunden und Präsenzzeiten in den Oelder Schulen boten die Schulsozialarbeiter im Jahr 2016 folgende Projekte und Leistungen in den Schulen an:

A. Grundschulen

Fair AG

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Fair AG“ - Design	<u>Inhalt und Ziel:</u>
	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern AG - Spielerisch wird den Kindern das soziale Lernen nahe gebracht - Leitspruch ist: Wir sind Fair! - Kinder lernen Gesprächsregeln, Rücksichtnahme, Kooperation und Kommunikation, nur wenn alle der Klasse einbezogen werden, können die Aufgaben bewältigt werden
„Fair AG“ - Orga	<ul style="list-style-type: none"> - 1x wöchentlich mit der ganzen Klasse in der Turnhalle - Eltern unterstützen und leiten auch an, je nach Engagement der Eltern kann die AG ein halbes oder auch ein ganzes Jahr dauern - 1 Stunde Fair AG + 1 Stunde Nachbesprechung
Projektabschluss/Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Klasse bekommt ein Plakat mit den wichtigsten Schlagwörtern und jedes Kind unterschreibt

Training sozialer Kompetenzen

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„TSK“ Design	Inhalt und Ziel: Die Kinder sollen lernen, mit jedem aus der Klasse zurecht zu kommen und sich passend auszudrücken, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Es werden Gruppen- und Kommunikationsregeln erarbeitet. Diese werden auf spielerische Art erlernt und gefestigt.
„TSK“- Orga	- 1x wöchentlich im Klassenverbund - Mit der Lehrkraft zusammen
Projektabschluss/ Implementierung	- Die Kinder füllen eine Mappe mit den erarbeiteten Regeln und nehmen diese mit nach Hause

Baustein soziales Lernen

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Soziales Lernen“- Design	Inhalt und Ziel: - Stärkt das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder - Förderung des Fairen Verhaltens untereinander - Stärkung der Wahrnehmung - Schulung der kommunikativen Fähigkeiten - Trainieren der Teamarbeit - Das Lösen von Konflikten lernen
„Soziales Lernen“ - Orga	- Als Block haben die Klassen zweimal im Halbjahr jeweils 4 Stunden „Soziales Lernen“ - Die Klassenlehrerin ist immer mit dabei
Projektabschluss/ Implementierung	- Am Ende der 4. Klasse sollen die Kinder ein Rüstzeug bekommen, dass sie befähigt gut auf der weiterführenden Schule anzukommen

Jungen AG

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Jungen AG“- Design	Inhalt und Ziel: - Trainieren der Teamarbeit - Das Lösen von Konflikten lernen - Erhöhen der Frustrationstoleranz
„Jungen AG“ - Orga	- 1x wöchentlich mit einer Kleingruppe 7 Jungen - Die Jungen sind aus den F-Klassen und wurden von den Klassenlehrerinnen ausgewählt
Projektabschluss/ Implementierung	- In Konfliktsituationen sollen die Jungen sich ihrer neu erworbenen Strategien bewusst werden und besonnener reagieren

Kampfspiele für Jungen

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
„Kampfspiele“- Design	Inhalt und Ziel: - Stärkt das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder - Förderung des Fairen Verhaltens untereinander - Schulung der kommunikativen Fähigkeiten - Das Lösen von Konflikten lernen - Faires miteinander Kämpfen - Kräfte messen - Lernen auszusteigen, ohne das Gesicht zu verlieren
„Kampfspiele“ - Orga	- 1x pro Woche als freiwilliges AG Angebot in der 6. Stunde
Projektabschluss/ Implementierung	- Die Jungen sollen lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten - Die Jungen sollen Spaß am Kämpfen miteinander und nicht gegeneinander haben - Die Jungen können Fair miteinander Kämpfen

B. Weiterführende Schulen

Buddyprojekt

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
buddY-Projekt-design	<p>Inhalt: Ausbildung von Klassenbuddys (Schüler der Jahrgangstufe 9) für die 5. Klassen der Gesamtschule Die Konzepterstellung und Planung des Projektes erfolgt durch eine Steuergruppe, die aus Lehrern und den Schulsozialarbeitern Herr Albrecht und Herr Gorschlüter besteht. Leitziel: Die Buddys wirken unterstützend/helfend zur Entwicklung eines guten Klassenklimas. Die Klassenbuddys sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Streitschlichter unterstützen - Ansprechpartner sein - die Klassenlehrer/innen unterstützen - Orientierungshilfe geben - das Gemeinschaftsgefühl fördern
buddys qualifizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Albrecht und Herr Gorschlüter (Schulsozialarbeiter) haben das Training/die Ausbildung mit Schülern der 9. Klasse durchgeführt • Gruppengröße → 27 Schüler (19x RSO, 8x THS) • Ausbildung fand an zwei Schultagen (einmal Vormittags/einmal Nachmittags) statt → anschließend regelmäßige Treffen zum Austausch • Qualifikation bestand aus theoretischen und praktischen Methoden zur Förderung der sozialen Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ U.a. Hilfsbereitschaft, Kommunikation, Kooperationsfähigkeit, Lernkompetenz, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Beratung und Begleitung
Projektdurchführung/ Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner/Unterstützer/Helfer für die neuen Schüler der Jgst. 5 • Organisation und Mitarbeit „Kidsday“/Eröffnungstag der Gesamtschule • Regelmäßige Erfahrungsaustausch zwischen Klassenbuddys und Klassenlehrern. • Erfahrungsaustausch zwischen Projektverantwortlichen und Klassenbuddys

Media Scout AG

Angebote/Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
Medien Scout-Projekt-design	<p>Inhalt: Ausbildung von Medien Scouts (Schüler der Jahrgangstufe 9) für die unteren Jahrgangsstufen Die Konzepterstellung und Planung des Projektes erfolgt durch eine Steuergruppe, die aus Lehrern und dem Schulsozialarbeiter Herr Gorschlüter besteht. Leitziel: Die Medien Scouts dienen als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen im Umgang mit neuen Medien und deren Kommunikationsmöglichkeiten Die Medien Scouts haben folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Hilfestellung in den Themengebieten Internet und Sicherheit, Social Communities, Handy, Computerspiele für Schüler der unteren Jahrgangsstufen - Aktionen mit Schulklassen in Kooperation mit den Klassenlehrern - Öffentlichkeitsarbeit und Vorstellung der AG bei Klassenpflegschaftssitzungen - Projektarbeit bei Projekttagen der Realschule Oelde - Kooperation mit schulischen Instanzen und dem Förderverein - Angebot einer wöchentlichen Sprechstunde
Medien Scouts qualifizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Im Frühjahr 2013 absolvierten 2 Lehrkräfte, sowie die 6 Schüler eine mehrtägige Ausbildung im Bereich Medien Scout • Begleitung und Intensivierung der vorhandenen Kompetenzen durch den Schulsozialarbeiter Hr. Gorschlüter und den Lehrkräften
Projektabschluss/ Implementierung	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Austausch- und Planungstreffen der Medien Scouts • Mögliche Weiterbildungen zu speziellen Themengebieten • Ausbildung und Begleitung von nachrückenden Medien Scouts für das kommende Schuljahr

2.3. Zusätzliche Arbeitsfelder und Angebote

Grundschulen

Frau Erdhütter bietet an den Grundschulen Schülersprechstunden an. Die Kinder können nach vorheriger Absprache mit den Lehrkräften, in der Stunde oder auch in der Pause zu ihr kommen und sie um Rat fragen. Die Stunden werden häufig von Lehrkräften genutzt, um sich in Hinblick auf einzelne Schüler kollegial zu beraten. In Einzelfällen wird mit einzelnen Schülern gearbeitet.

Frau Erdhütter hospitiert in Klassen, um die Kinder und die Klassensituation kennen zu lernen und für die Kinder präsent zu sein. Zudem ist sie häufig in der OGS, damit die Kinder wissen, dass sie sie ansprechen können.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 gibt es an den Oelder Grundschulen das Angebot „Tandem“. In diesem Projekt werden Kinder, welche im emotional/sozialen Bereich Förderbedarfe haben, dementsprechend unterstützt und begleitet.

Weiterführende Schulen in Oelde

Im Juni 2016 wurden an der Realschule Oelde für die 10.Jahrgangsstufe zweitägige Projekttag zum Thema „Suchtprävention“ durchgeführt. Neben der Schulleitung und zwei weiteren Lehrkolleginnen war Herr Gorschlüter federführend an den Planungen und der Umsetzung beteiligt. So konnte ein breit gefächertes Angebot gewährleistet werden. Im Winter 2016 war Herr Gorschlüter bereits in weitere Planungen für erneute Projekttag im Januar 2017 involviert.

Weiterhin wurden im Dezember 2016 erneut die „Oelder Filmtage“ durchgeführt. Der Besuch seitens der Schülerinnen und Schüler der Realschule, Theodor-Heuss-Schule und Gesamtschule (8. Jahrgangsstufe) wurde seitens Hr. Gorschlüter organisiert. Im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung betreute Herr Gorschlüter ein Quiz zum Thema Alkohol.

Seit August 2015 ist die Pestalozzischule in die Gesamtschule Oelde integriert. Die Schulsozialarbeit hierfür übernimmt der Schulsozialarbeiter Jan Albrecht in Kooperation mit Herr Gorschlüter. In enger Absprache mit Herr Albrecht übernimmt Herr Gorschlüter auch weitere Einzelfälle an der Gesamtschule, die ihm bereits durch die Arbeit an der Pestalozzischule bekannt waren.

2.4. Kooperationskontakte

Kooperationskontakte zu	SSA Grundschulen		SSA Weiterführende Schulen		Gesamt 2016	
		%		%		%
Lehrern	106	33,0	127	62,3	233	44,4
OGS	76	23,7	12	5,9	88	16,7
Kreis WAF	5	1,6	0	0,0	5	0,9
Jobcenter	5	1,6	8	3,9	13	2,5
Jugendamt	29	9,0	34	16,7	63	12,0
Arbeitskreise	36	11,2	2	1,0	38	7,2
Sodexo/Con Gusto (Essensanbieter)	9	2,8	0	0,0	9	1,7
Stadt Oelde	2	0,6	3	1,5	5	0,9
Freie Träger	43	13,4	18	8,8	61	11,6
Sportvereine	10	3,1	1	0,5	11	2,1
Gesamt	321	100,0	204	100,0	525	100,0

Die Schulsozialarbeiter haben im Jahr 2016 mit verschiedenen Institutionen kooperiert. Mit den (Sport-) Vereinen bezogen sich die Kontakte auf die Nachfrage nach Trainingszeiten und die Kosten des Mitgliedsbeitrages. Die Kooperation mit Mitarbeitern von freien Trägern der Jugendhilfe beinhalteten u.a. den Austausch mit Schulsozialarbeitern anderer Träger (bspw. bei Schulwechseln), aber auch pädagogische Mitarbeiter im Rahmen von laufenden Hilfen zur Erziehung in den Familien.

Intensiv wurde wie im Jahr 2016 die Kooperation von Lehrkräften und OGS Mitarbeiterinnen genutzt. Dies waren Gespräche über Kinder und deren Situation, Gesprächsrunden und Aktionen mit der gesamten Klasse, Nachfragen zum Bildungspaket und über die Organisation der Schulsozialarbeit in der jeweiligen Schule. Weiterhin stabil und positiv ist die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des örtlichen Jugendamtes. Die Kontaktaufnahme hierbei entstand jeweils wechselseitig.

3. Schulsozialarbeit an der Theodor-Heuss-Hauptschule

3.1. Ausgangslage

Im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit mit Hauptschülern, die einen individuellen Hilfe- und Förderbedarf aufwiesen, wurden auch in diesem Zeitraum Maßnahmen im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung und verstärkten Berufsfindung für die Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 durchgeführt.

Dieser Bericht bildet die Bereiche 1-11 im Förderzeitraum 01.08.2015 - 31.07.2016 ab. In Absprache mit der beauftragten Fachkraft Herrn Albrecht (Berufskoordinator/Schulsozialarbeiter) und den zuständigen Klassenlehrern wurden die Maßnahmen zur individuellen Förderung des jeweiligen Schülers festgelegt.

Jahrgangstufe 8:

Bereich 1: Begleitung der Potentialanalyse

Bereich 2: Elternarbeit und -beratung

Bereich 3: Kompetenztraining

Bereich 4: Praktikumsbegleitung

Jahrgangstufe 9:

Bereich 5: Bewerbertraining

Bereich 6: Praktikumsbegleitung

Bereich 7: Elternarbeit und -beratung

Jahrgangstufe 10:

Bereich 8: Coaching und Beratung bei der
Ausbildungsplatzsuche

Bereich 9: Elternarbeit und -beratung

Bereich 10: Entwicklung Alternativen zur Berufsausbildung

Nachbetreuung:

Bereich 11: Coaching/Beratung beim
Einsteig ins Berufsleben

3.2. Berufsorientierung Jahrgangsstufe 8 (Bereiche 1-4)

Für die inhaltliche Durchführung des Sozialen Trainings (Bereiche 1&3) war Frau Stute als Haupttrainerin zuständig, während sie von Herrn Albrecht als Co-Trainer und Organisator/Koordinator unterstützt wurde. Zudem fungierte Herr Ibik als Beobachter. Sowohl die Elterngespräche (Bereich 2) als auch die Praktikumsbegleitung (Bereich 4) wurden von Herrn Albrecht allein übernommen.

In der folgenden Darstellung sind die wesentlichen Schwerpunkte und Eckdaten für die **Bereiche 1-4** des Bausteins 3 „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ im Schuljahr 2015/2016 aufgeführt:

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
Bereich 3: Soziales Training	<p>Teilnehmende Schüler: 26 Schüler der Jahrgangsstufe 8 (Klasse 8 a/b), 18 männliche Teilnehmer (69%), 8 weibliche Teilnehmerinnen (31%)</p> <p>Durchführung: 2 Gruppen an jeweils 2 Tagen im Januar 2016, Uhrzeit: Ganztägig (08.00 Uhr -16.00 Uhr)</p> <p>Kooperation: Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der THS (u.a. keine Klassenarbeiten, regelmäßiger Austausch)</p> <p>Inhalt u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen- und Kompetenzfeststellung/Förderung der sozialen und persönlichen Kompetenzen • Persönliche Perspektiven der Schüler/Schülerinnen • Vorbesprechung des anstehenden Praktikums
Bereich 2: Elternarbeit und -beratung	<p>Einführungsgespräche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 15 Einführungsgespräche mit den Eltern (freiwillige Teilnahme der Schüler) • mit den restlichen 11 Eltern wurde ein Telefongespräch geführt oder sie wurden schriftlich informiert • Inhalt der Gespräche u.a.: Informationen über Inhalte des Förderangebotes, bestehende Schulschwierigkeiten, Interessen der Schüler <p>Auswertungsgespräche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 16 Auswertungsgespräche mit den Eltern (alle 16 Schüler nahmen am Gespräch teil, um über ihre Erfahrungen und ihre Perspektiven zu berichten) • 10 Eltern zeigten kein Interesse oder erschienen nicht zum Termin → hier wurde mit den Schülern allein ein Gespräch geführt • Inhalt der Gespräche u.a.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Reflexion des Sozialen Trainings ○ Gespräch über schulische Leistungen und das Praktikum ○ Berufliche Interessen und weitere Perspektive
Bereiche 1 & 4: Begleitung der Potentialanalyse Praktikumsbegleitung	<p>Begleitung der Potentialanalyse und des Praktikums für die Jahrgangsstufe 8:</p> <p>Begleitung der Potentialanalyse im Herbst 2015 im Zusammenhang mit dem neuen Übergangssystem „Kaoa“ und Dreiwöchiges Praktikum im Frühjahr 2016</p> <p>Besuche/Gespräche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit allen 26 Schüler, die am Förderangebot teilnahmen wurden im Anschluss ein Auswertungsgespräch mit Herrn Albrecht geführt → zudem wurden die Schüler sehr eng durch Frau Scheufens (Arbeitsagentur) begleitet • Herr Albrecht besuchte einige der Schüler in den Praktikumsbetrieben • in den großen Firmen (Westfalia, Haver & Boecker) fanden 1-2 Besuchstermine statt <p>Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit den jeweiligen Klassenlehrern • Austausch mit den verantwortlichen Mitarbeitern der jeweiligen Praktikumsbetriebe

Aus Sicht der verantwortlichen Fachkräfte und der teilnehmenden Schüler kann von einer erfolgreichen Durchführung des sozialen Trainings im Schuljahr 2015/2016 gesprochen werden.

3.3. Berufsorientierung Jahrgangsstufe 9 (Bereiche 5-7)

Als Haupttrainer für die inhaltliche Durchführung des zweitägigen Bewerbertrainings (Bereich 5) war Herr Albrecht zuständig. Er wurde hierbei durch Herrn Ibik als Co-Trainer und Organisator/Koordinator unterstützt. Die Bereiche Elternarbeit (Bereich 7) und Praktikumsbegleitung (Bereich 6) wurden von Herr Albrecht allein übernommen. In der folgenden Darstellung sind die wesentlichen Schwerpunkte und Eckdaten für die **Bereiche 5-7** des Bausteins 3 „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ im Schuljahr 2015/2016 aufgeführt:

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
<p>Bereich 5: Bewerber- training</p>	<p>Teilnehmende Schüler: 26 Schüler der Jahrgangsstufe 9 (Klasse 9 a/b/c), 15 männliche Teilnehmer (58%), 11 weibliche Teilnehmerinnen (42%)</p> <p>Durchführung: 2 Gruppen an jeweils 2 Tagen im Mai/Juni 2016, Uhrzeit: Ganztägig (08.00 Uhr - 16.00 Uhr), ein Trainingstag fand in der Schule statt, während der zweite Tag in den Räumlichkeiten der Firma „GEA Westfalia Separator Group GmbH“ ausgerichtet wurde</p> <p>Kooperation: Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der THS (u.a. keine Klassenarbeiten, regelmäßiger Austausch), Kooperation mit der Firma „GEA Westfalia Separator Group GmbH“, Einbindung von 1-2 Jobpaten</p> <p>Inhalt u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines persönlichen Interessenprofils • Berufsfeldbezogene Kompetenzen • Hilfe bei der Suche nach beruflichen Perspektiven • Einübung von telefonischer Kontaktaufnahme • Rollenspiele zur Einübung von Vorstellungsgesprächen (Westfalia)
<p>Bereich 6: Praktikums- begleitung</p>	<p>Begleitung des Praktikums im Jahrgang 8: Dreiwöchiges Praktikum im Frühjahr 2016</p> <p>Besuche/Austausch: Mit allen 26 Schüler, die am Förderprojekt teilnahmen wurden im Anschluss ein Auswertungsgespräch mit Herrn Albrecht geführt → zudem wurden die Schüler sehr eng durch Frau Scheufens (Arbeitsagentur) begleitet/betreut. Herr Albrecht besuchte den Großteil der Schüler in den Praktikumsbetrieben, in den großen Firmen (Westfalia, Haver & Boecker) fanden 1-2 Besuchstermine statt</p> <p>Kooperation: der jeweilige Klassenlehrer und Herr Albrecht besuchten die Schüler gemeinsam, Austausch mit den verantwortlichen Mitarbeitern der jeweiligen Praktikumsbetriebe</p>
<p>Bereich 7: Elternarbeit und -beratung</p>	<p>Elterngespräche: 15 Elterngespräche (alle 10 Schüler nahmen am Gespräch teil, um über ihre Erfahrungen und ihre Perspektiven zu berichten), 11 Eltern zeigten kein Interesse und erschienen nicht zum Termin → hier wurde mit den Schülern allein ein Gespräch geführt</p> <p>Inhalt der Gespräche u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Reflexion des Bewerbertraining ○ Gespräch über schulische Leistungen und das Praktikum ○ Berufliche Interessen und weitere Perspektive ○ Unterstützungsbedarf

An beiden Tagen arbeiteten die Schüler beider Gruppen gut mit und gingen respektvoll miteinander um. Die Schüler zeigten Lernbereitschaft und empfanden die einzelnen Bereiche als hilfreiche Unterstützung.

3.4. Auswertung der Bereiche 8-10

Für die inhaltliche Durchführung der Bereiche 8-10 war Herr Albrecht verantwortlich. Herr Albrecht hatte in regelmäßigen Abständen Gesprächstermine mit den teilnehmenden Schülern und stand ihnen das ganze Schuljahr beratend zur Seite. In der folgenden Darstellung sind die wesentlichen Schwerpunkte und Eckdaten für die Bereiche 8-10 des Bausteins 3 „Verbesserung der Ausbildungschancen Jugendlicher“ im Schuljahr 2014/2015 aufgeführt:

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
	<p>Teilnehmende/betreute Schüler: 19 Schüler der Jahrgangsstufe 10 (10A1/10A2/10B), 14 männliche Teilnehmer (74%), 5 weibliche Teilnehmerinnen (26%)</p> <p>Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich fanden ca. 3-4 Beratungsgespräche pro Schüler statt • die Anzahl der Beratungen richtete sich nach dem jeweiligen Bedarf der einzelnen Schüler • insgesamt 5 Schüler mussten vor allem im zweiten Halbjahr intensiver betreut werden, da sie noch keinen Ausbildungs- bzw. Schulplatz erhalten hatten <p>Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der THS

<p>Bereich 8 & 10:</p> <p>Coaching & Beratung/ Entwicklung von Alternativen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben • regelmäßiger Austausch mit der Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit Frau Scheufens • Kooperation mit den Berufskollegs & weiterführenden Schulen <p>Inhalt des Coaching/der Beratung u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung zur Feststellung der eigenen Interessen/beruflichen Perspektive (8 Schüler) • Informationsgespräche und gemeinsame Recherche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten & -betrieben (7 Schüler) • Hilfe bei der Zusammenstellung und Überprüfung der Bewerbungsunterlagen (6 Schüler) • Hilfe bei der Anmeldung an den Berufskollegs bzw. -schulen (12 Schüler) • Begleitung der Schüler zu Vorstellung-, Besichtigungs- bzw. Informationsterminen (3 Schüler) • Entwicklung schulischer oder berufsvorbereitender Alternativen (vor allem im 2. Halbjahr des Schuljahres) (5 Schüler)
<p>Bereich 9:</p> <p>Elternarbeit und -beratung</p>	<p>Elterngespräche: 8 Elterngespräche im gesamten Schuljahr 2015/2016 → mit einigen Eltern wurden auch mehrere Gesprächstermine vereinbart → bei den meisten Elterngespräche waren die Schüler dabei, einige Elterngespräche fanden gemeinsam mit Frau Scheufens (Bundesagentur für Arbeit) statt</p> <p>Inhalt der Gespräche u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung hinsichtlich der beruflichen Perspektiven der Schüler • Informationen über Ausbildungsstellen und Berufsschulen • Schulische Leistungen • Entwicklung von Alternativen

In den folgenden Statistiken werden die Schulabschlüsse als auch die Übergangsquote der am Förder- und Hilfeangebot teilnehmenden Schüler dargestellt. Zudem wird auch die Übergangsquote der letzten Schuljahre veranschaulicht.

3.5. Übergangsquote Schuljahr 2015/2016

Die Schüler verteilten sich auf folgende Klassen: **zwei Praktikumsklassen** (10 A1/10 A2), **eine Klasse zum Erwerb der mittleren Reife** (10 B)

In den beiden Praktikumsklassen mussten die Schüler an 4 Tagen in der Woche die Schule besuchen, während sie an einem Tag (jeweils montags) in einem Betrieb oder einer Einrichtung ein Langzeitpraktikum absolvierten. Einige Schüler konnten das Langzeitpraktikum sehr gut für sich nutzen und bekamen in ihrem Betrieb einen Ausbildungsvertrag.

Schulabschluss im Schuljahr 2015/2016:

Abschlüsse der am Projekt teilnehmenden Schüler:

- **2 Schüler** erhielten den Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- **13 Schüler** erhielten den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (10 A)
- **4 Schüler** erhielten den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife: 10 B)

Im Folgenden wird die Übergangsquote der am Förderangebot teilnehmenden Abgangsschüler dargestellt. Auch die Übergangsquote der letzten vier Jahre wird aufgeführt.

Berufliche Perspektive	Schuljahr 2015/2016		Schuljahr 2014/2015		Schuljahr 2013/2014		Schuljahr 2012/2013	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Betriebliche Ausbildung	7	36,8%	10	41,6%	8	36,4%	7	33,3%
Berufsfachschule/ Handelsschule	3	15,8%	4	16,7%	7	31,8%	5	23,8%

Abitur/Fachabitur/ Höhere Handelsschule	3	15,8%	3	12,5%	3	13,6%	3	14,3%
Berufsgrundschuljahr	2	10,5%	4	16,7%	1	4,6%	5	23,8%
Kooperatives Berufsbildungsjahr	1	5,2%	1	4,2%	0	0	1	4,8%
Freiwilliges Soziales Jahr	0	0	0	0	0	0	0	0
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	3	15,9%	2	8,3%	3	13,6%	0	0
Keine Angaben am Schuljahresende	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtanzahl der Schüler	19	100,0%	24	100,0%	22	100,0%	21	100,0%

Auch in diesem Schuljahr ist der Übergang von teilnehmenden Schülern in eine **betriebliche Ausbildung** prozentual (**36,8%**) relativ hoch. Insgesamt nahmen **7 Schüler** des Förderangebotes **eine betriebliche Ausbildung** auf. Insgesamt **3 Schüler** erhielten durch das Langzeitpraktikum einen Ausbildungsplatz bei den jeweiligen Betrieben

Der prozentuale Anteil von Schülern, die ein **Berufsgrundschuljahr** besuchen (**10,2%**) ist im Gegensatz zum Vorjahr gesunken. Oft wird das Berufsgrundschuljahr nur als Überbrückungsjahr genutzt, da noch kein Ausbildungsplatz gefunden wurde oder um den Abschluss der mittleren Reife nachzuholen. Durch intensive Gespräche mit den Schülern und auch dem jeweiligen Elternhaus, konnten die meisten Schüler jedoch davon überzeugt werden, dass es sinnvoller ist, direkt eine Ausbildung anzufangen bzw. über eine Berufsfachschule/Handelsschule eine schulische Ausbildung zu wählen.

Für insgesamt **3 Schüler** wurde eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme in enger Zusammenarbeit mit Frau Scheufens von der Agentur für Arbeit vermittelt. Diese Schüler haben keinen Ausbildungsplatz gefunden und sollen durch diese ca.einjährige Maßnahme intensiv für den Ausbildungsmarkt geschult werden.

Insgesamt konnte mit allen **19 teilnehmenden Schülern** eine berufliche Perspektive entwickelt werden, die sowohl für die Schüler als auch für die Eltern zufriedenstellend war. Hierfür war auch die enge Zusammenarbeit mit Frau Scheufens (Agentur für Arbeit) sehr wichtig.

3.6. Übergangmanagement - Nachbetreuung (Bereich 11) & Jobpaten

Nachbetreuung (Bereich 11):

Nach dem Verlassen der Theodor-Heuss-Schule bestand für die ehemaligen Schüler (insgesamt 24) für ein Jahr die Möglichkeit von Herrn Albrecht nachbetreut zu werden. Am Ende des letzten Schuljahres erhielten alle teilnehmenden Schüler des Förderangebotes die Kontaktdaten von Herrn Albrecht, damit sie sich jederzeit mit ihm in Verbindung setzen konnten, falls es zu Problemen und Schwierigkeiten während der Ausbildung oder innerhalb der Berufsschule kommen sollte. Herr Albrecht nahm während des Jahres telefonischen Kontakt zu **4 ehemaligen Schülern** auf. Zu den anderen Schülern bestand nach der Beendigung der Schulzeit in der Theodor-Heuss-Schule kein Kontakt mehr.

Mit **2 ehemaligen Schülern** wurde innerhalb des Förderzeitraums intensiver zusammengearbeitet. Es wurden Termine zu Gesprächen vereinbart oder sie wurden in ihrem neuen Ausbildungsbetrieb/bzw. am Berufskolleg besucht. Auch die Eltern wurden in den meisten Fällen kontaktiert, um mit ihnen zu besprechen, wie sie ihre Kinder weiterhin unterstützen können.

Jobpaten:

Seit dem Schuljahr 2010/2011 sind die Jobpaten an der Theodor-Heuss-Schule aktiv. Im Förderzeitraum gab es einige Treffen mit Herrn Albrecht. Gemeinsam wurden die Aufgaben der Jobpaten besprochen. Folgende Aktionen und Aufgaben wurden von den Jobpaten im Schuljahr 2014/2015 durchgeführt:

- Vorstellung der Jobpaten und Bericht über den eigenen Werdegang in der Jahrgangsstufe 9
- Teilnahme der Jobpaten am Bewerbertraining für die Jgst. 9

Der Einsatz der Jobpaten wurde von den Schülern und Lehrern sehr positiv auf- und angenommen. Sie konnten die Schüler bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive sehr gut unterstützen und ihnen hilfreiche Tipps mit auf den Weg geben.

4. Schulsozialarbeit an der Gesamtschule

4.1. Ausgangslage Schuljahr 2015/2016

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es in Oelde die Gesamtschule. An dessen konzeptioneller Entwicklung und der Einbindung der Schulsozialarbeit in die neue Schulform hat die Jugendhilfe im Laufe der letzten Jahre aktiv mitgewirkt. Im nun bereits dritten Jahr wird der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz, welcher schon in der Theodor-Heuss-Hauptschule umgesetzt wurde, mit in ein inklusives Schulkonzept der neuen Gesamtschule integriert. Mittlerweile hat sich das Plus-Netzwerk, welches sich aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen zusammensetzt, an der Gesamtschule Oelde etabliert und bildet das Kernnetzwerk für die Planung, Organisation und Umsetzung des ganzheitlichen pädagogischen Förderansatzes.

4.2. Gremien der Vernetzungsstruktur

Plus-Netzwerk

Das „Plus-Netzwerk“ ist das Steuerungselement der Vernetzungsarbeit von Jugendhilfe und Schule sowie das Beratungs- und Entscheidungsgremium für das ganzheitliche Förderkonzept als wesentlicher Bestandteil des inklusiven Schulprogramms der Gesamtschule Oelde. Die Grundlage des Plus-Netzwerks war und ist der Aufbau eines multiprofessionellen Teams. Im Kern setzt sich das „Plus-Netzwerk“ aus der Schulleitung, der Teamleitung der Schulsozialarbeit, Förderschulfachkräften, Beratungslehrern sowie der Teamleitung des Jugendhilfeträgers „Innosozial“ zusammen.

Ausgehend von den jeweiligen individuellen Bedarfen und Förderschwerpunkten der einzelnen Schüler wurden im „Plus-Netzwerk“ immer wieder zusätzliche Fachkräfte aus dem pädagogischen, sonderpädagogischen, psychologischen oder fachärztlichen Bereich hinzugezogen, um den Kindern und ihren Familien die bestmöglichen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten.

Schulische Gremien/Schulische Präsenz

Herr Albrecht und Herr Ibik nahmen im Schuljahr 2015/2016 regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil. Über das gesamte Schuljahr fand eine enge Zusammenarbeit/Kooperation mit der Schulleitung, dem Kollegium und den anderen pädagogischen Fachkräften statt. Zudem wirkten sowohl Herr Albrecht als auch Herr Ibik in verschiedenen Arbeitsgruppen zu bestimmten Themenschwerpunkten (u.a. Berufsorientierung, Medienscouts, Projektgruppen, BuddYs, Elternarbeit) mit.

Kooperation mit dem Fachdienst Jugendamt

Herr Albrecht arbeitete im Schuljahr 2015/2016 in **ca. 43 Fällen mit dem Fachdienst Jugendamt** zusammen, wobei ein wesentlicher Schwerpunkt die Hilfeplanung und Kooperation bzgl. der fest installierten Jugendhilfeangebote (TANDEM, Respekt-Fit) innerhalb der Gesamtschule war. Einige Fälle waren bereits aus den vorherigen Schuljahren bekannt. In den aufgezählten Fällen sind nicht die anonymisierten Beratungen/Rückmeldungen enthalten, die Herr Albrecht/Herr Ibik in schwierigen Fällen in Anspruch nehmen können.

4.3. Auswertung Beratungsarbeit/Projekte/Angebote

4.3.1. Beratungsarbeit

	Schuljahr 13/14	Schuljahr 14/15	Schuljahr 15/16
Anzahl der Schüler	54 Schüler	90 Schüler	138 Schüler
davon männlich:	31 (57,4%)	63 (70%)	85 (61,6%)
davon weiblich:	23 (42,6%)	27 (30%)	53 (38,4%)
Anzahl Schüler Jg. 5	54	55	37
Anzahl Schüler Jg. 6	kein Jg. vorhanden	35	58
Anzahl Schüler Jg. 7	kein Jg. vorhanden	kein Jg. vorhanden	43
Anzahl Beratungsgespräche:	ca. 200	Ca. 390	Ca. 590

Auch im dritten Schuljahr der neuen Gesamtschule lag der prozentuale Anteil der Schüler mit Beratungsbedarfen im Bereich der Schulsozialarbeit wie auch im Schuljahr 2014/2015 bei **ca. 25%**. Somit hatte jeder vierte Schüler einen Beratungs- bzw. Hilfebedarf.

Die Kooperations- bzw. "Meldebereitschaft" der Klassenlehrer/Fachlehrer war sehr intensiv und gut. Wenn die Lehrkräfte Probleme/Auffälligkeiten bei Schülern feststellten, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten nicht gelöst werden konnten, wurde Herr Albrecht über einen Meldebogen für die Schulsozialarbeit/Plus-Netzwerk oder durch persönlichen Kontakt informiert. Herr Albrecht entschied dann gemeinsam mit den Klassenlehrern, ob er den betreffenden Fall zur Beratung ins Plus-Netzwerk mitnimmt, einzelne Gespräche mit den Schülern führt oder ggfs. die Eltern einbeziehen muss

Kontaktaufnahme durch:	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Lehrer/Schule:	30 (55,6%)	32 (35,5%)	52 (37,7%)
Schüler selber:	17 (31,5%)	22 (24,4%)	27 (19,7%)
Eltern:	6 (11,1%)	16 (17,8%)	19 (13,8%)
Übernahme/Plus-Netzwerk:	- (%)	7 (7,8%)	33 (23,9%)
Sonstige(z.B. ASD, Fachkraft, Ganztag):	1 (1,8%)	13 (14,5%)	7 (5,1%)
Gesamtanzahl	54 Schüler	90 Schüler	138 Schüler

Auslöser/Thema der Beratung:	13/14	14/15	15/16
Sozialverhalten (u.a. Soziale Beziehungen, Konfliktverhalten, Mobbing, Integration in den Klassenverband, Konflikte mit Mitschülern)	40	70	115
Schulische Schwierigkeiten (u.a. Schwieriges Arbeitsverhalten, fehlende Hausaufgaben, Schulverweigerung, Nachhilfe, Konflikte mit Lehrern)	16	38	74
Probleme in/mit der Familie (u.a. Überforderung Eltern, Konflikte mit Eltern, Trennung/Scheidung, Gewalt, Suchtprobleme eines Elternteils, Inhaftierung Elternteil)	18	33	69
Sonstige Themen (u.a. sexuelle Belästigung/Anzeichen sex. Missbrauch, Suchtprobleme [u.a. Alkohol- oder Drogenkonsum, Computersucht], Suizidgedanken, Ängste [u.a. Schulangst, Prüfungsangst], Fragen zur Verhütung, Straftaten [u.a. Diebstahl, Körperverletzung, Beleidigung, Drohungen])	8	14	32
Gesamtanzahl		155	290

Im Schuljahr 2015/2016 gab es bei den **138 Schülern** ca. **290 verschiedene Themen/Auslöser** für eine Beratung. Es gab also durchaus einige Schüler bei denen mehrere Themen relevant waren. Am häufigsten gab es **Überschneidungen in den Bereichen Sozialverhalten und schulische Probleme oder Probleme in/mit der Familie.**

Im Durchschnitt wurden mit jedem Schüler **4,3 Beratungsgespräche** geführt. Viele überschaubare Anfragen/Probleme konnten in 2-3 Gesprächen besprochen und geklärt werden. Es gab aber auch Schüler, mit denen 15-20 Gespräche im gesamten Schuljahr stattgefunden haben bzw. erforderlich waren. Die Gründe für eine häufige Anzahl von Gesprächen waren in der Regel ein extrem auffälliges Sozialverhalten oder Probleme in/mit der Familie.

Während des Schuljahres fanden im Bereich der Beratungsarbeit **ca. 328 Elterngespräche** innerhalb der Schule, im Büro des Heilpädagogischen Kinderheims (Abendtermine) oder bei den Familien zu Hause statt. Dieser Wert ist doppelt so hoch (2014/2015: 150 Gespräche) wie im Schuljahr 2014/2015.

Die Hilfeplangespräche, die Herr Albrecht für die einzelnen Jugendhilfeangebote führte, sind hierbei mit einberechnet. Telefonate oder „Tür- und Angelgespräche“ wurden nicht statistisch erfasst.

Im November 2015 begleitete der Schulsozialarbeiter Herr Albrecht den 5. Jahrgang auf eine gemeinschaftliche einwöchige Klassenfahrt nach Hachen im Sauerland. Durch die Begleitung ergab sich für Herrn Albrecht die Möglichkeit, einzelne Schüler besser kennenzulernen, eventuelle Hilfebedarfe festzustellen und verschiedene Beratungsthemen zu bearbeiten. Während der Klassenfahrt führte Herr Albrecht mit den einzelnen Klassen kooperative Übungen/Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft durch.

Ein weiterer Bestandteil der Beratungsarbeit waren die Gespräche mit einer gesamten Klasse und die Teilnahme von Herrn Albrecht an Konferenzen für Ordnungsmaßnahmen. Insgesamt führte Herr Albrecht ca. **50 Gespräche mit einer gesamten Klasse** durch, in denen u.a. die Themen Mobbing, soziale Beziehungen, das „Klassenklima“ sowie der respektvolle Umgang miteinander bearbeitet wurden.

Im Schuljahr 2015/2016 nahm Herr Albrecht zudem an **15 Konferenzen für Ordnungsmaßnahmen** teil, um dort gemeinsam mit den Schülern, Lehrern, der Schulleitung und den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten für bestehende Problemlagen (mangelndes Sozialverhalten der Schüler, Arbeitsverweigerung etc.) zu suchen.

4.2 Projekte/Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit

Die Fair-AG

Geleitet wurde die Fair-AG von Frau Winter (Förderschulfachkraft und Beratungslehrkraft für die 5. Jgst.) und Herrn Albrecht (Schulsozialarbeiter). In Rücksprache mit den Klassenleitungen und der Schulleitung wurden folgende Themenschwerpunkte für die Fair-AG erarbeitet:

- Erlernen eines respektvollen Umgangs miteinander
- Umgang mit Konfliktsituationen
- Erarbeiten gemeinsamer Zielsetzungen/Wünsche
- Kommunikations- und Kooperationsübungen
- Stärkung der Klassengemeinschaft

Die Fair-AG wurde im 1. Halbjahr des Schuljahres 2015/2016 fortgesetzt. Innerhalb der Fair-AG konnten immer wieder Vorfälle besprochen werden, die innerhalb einer jeweiligen Schulwoche passiert sind.

Das buddy-Projekt

Angebote/ Bereiche	Durchführung & Tätigkeiten
buddy- Projekt- design	<p>Inhalt: Ausbildung von Klassenbuddys (Schüler der Jahrgangstufe 9) für die 5. Klassen der Gesamtschule Die Konzepterstellung und Planung des Projektes erfolgt durch eine Steuergruppe, die aus Lehrern und den Schulsozialarbeitern Herr Albrecht und Herr Gorschlüter besteht.</p> <p>Leitziel: Die Buddys wirken unterstützend/helfend zur Entwicklung eines guten Klassenklimas.</p> <p>Die Klassenbuddys sollen die Streitschlichter unterstützen, Ansprechpartner sein, - die Klassenlehrer/innen unterstützen, Orientierungshilfe geben, das Gemeinschaftsgefühl fördern</p>
buddys qualifizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Albrecht/Herr Gorschlüter/Herr Ibik (Schulsozialarbeiter) haben das Training/die Ausbildung mit Schülern der 9. Klasse durchgeführt • Ausbildung fand an zwei Schultagen (einmal Vormittags/einmal Nachmittags) statt → anschließend regelmäßige Treffen zum Austausch • Qualifikation bestand aus theoretischen und praktischen Methoden zur Förderung der sozialen Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ U.a. Hilfsbereitschaft, Kommunikation, Kooperationsfähigkeit, Lernkompetenz, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Beratung und Begleitung

Projekt- durch- führung/ Implemen- tierung	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner/Unterstützer/Helfer für die neuen Schüler der Jgst. 5 • Organisation und Mitarbeit „Kidsday“/Eröffnungstag der Gesamtschule • Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Klassenbuddys und Klassenlehrern • Erfahrungsaustausch zwischen Projektverantwortlichen und Klassenbuddys • Schüler der Jgst. 10 waren nun Ansprechpartner für die Jgst. 6 der GSO
---	--

4.3 Auswertung des durchgängigen Förderkonzeptes an der GeO (Schuljahr 2015/2016)

Neben der alltäglichen Beratungsarbeit wurden auch im Schuljahr 2015/2016 beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 unterschiedliche Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Hilfe- und Förderbedarfen durchgeführt, welche sich aus schulischen, sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Maßnahmen zusammensetzen können.

Unter der Bezeichnung „Schule spielend meistern“ steht eine frühzeitige individuelle Beratung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Hinblick auf die persönliche und schulische Entwicklung des jeweiligen Schülers im Vordergrund. Mit diesem ganzheitlichen Beratungs- und Förderkonzept wird eine durchgehende individuelle Förderung von Schülern vom Übergang der Grundschule bis zum Verlassen der Gesamtschule Oelde gewährleistet. Der ganzheitliche pädagogische Beratungs- und Förderansatz ist integrativer Bestandteil und ein wesentliches Kernelement des inklusiven Schulprogramms der Gesamtschule Oelde. Im Folgenden werden die Maßnahmen und Hilfsangebote der Jugendhilfe beschrieben.

Herr Albrecht war als Schulsozialarbeiter für die Hilfeplanung der einzelnen Angebote zuständig und in ständigem Austausch mit der Teamleitung des Sozialen Dienstes und der Leitung des Fachdienstes Jugendamt sowie der Schulleitung. Die Hilfe- und Förderplanung orientiert sich an den individuellen Hilfebedarfen der einzelnen Schüler/innen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch über einzelne Fälle im Rahmen des Plus-Netzwerkes statt.

Zur Zielgruppe zählen

- Schüler/innen mit einem inklusiven bzw. integrativen diagnostizierten Förderbedarf z.B. in den Bereichen „Sprache“, „Lernen“ oder „Emotionale und soziale Entwicklung“.
- Kinder mit hohem Förderbedarf außerhalb eines anerkannten integrativen bzw. inklusiven Förderbedarfs, welche allerdings eine individuelle Unterstützung und Hilfe benötigen.

4.3.1 Kompetenz- und Ressourcenfeststellung Klasse 5

Im Schuljahr 2015/2016 startete der **dritte Durchgang** des durchgängigen Förderangebotes „Schule spielend meistern“ an der Gesamtschule Oelde, welches in den Grundzügen vom Förderkonzept der Theodor-Heuss-Schule übernommen wurde.

Zeitlicher Rahmen	Tätigkeit & Organisation
September 2015 bis Ende Oktober 2015	<p>Auswahl der Schüler durch das Übergangssystem mit den Grundschulen, das Plus-Netzwerk, die Klassenlehrer, den Schulsozialarbeiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt wurden 16 Schüler (9 männlich/6 weiblich) für das Förderangebot ausgewählt (Auswahl stand nach ca. 5-6 Wochen fest) • Auswahlkriterien, warum die Schüler am Projekt teilnehmen sollten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kinder, deren Familien bereits eine Hilfe zur Erziehung gem. § 27 ff. SGB VIII, in Anspruch genommen haben bzw. Kontakt zum Jugendamt bestand (4 Kinder) ○ Auffälliges Verhalten (schwieriges Sozialverhalten, besondere Schwierigkeiten mit Mitschülern und/oder Lehrern) (5 Kinder) ○ Kindern mit besonderen Leistungsschwierigkeiten/bekanntem Schwierigkeiten aus der Grundschule (4 Kinder) ○ auffallend zurückhaltenden/schüchternen Schüler (3 Kinder)
Ende Oktober/Anfang November 2015	<p>Durchführung von individuellen Elterngesprächen zur Beschreibung und Vorstellung des Angebotes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwesend waren: Herr Steinhoff/Frau Michels (Angebotsdurchführung/abwechselnd), Herr Albrecht (Schulsozialarbeit/ bei jedem Gespräch) • Insgesamt konnte mit allen 16 Eltern (mindestens ein Elternteil anwesend) ein Einführungsgespräch geführt werden. Alle 16 Eltern stimmten einer Teilnahme ihres Kindes am Förderangebot zu

Mitte/Ende November 2015	Durchführung des Trainings: <ul style="list-style-type: none"> Durchführung der dreitägigen Kompetenz- und Ressourcenfeststellung mit 2 Gruppen in der „Alten Post“ (Jugendwerk) unterstützt wurden Frau Happe und Herr Steinhoff von zusätzlichen Honorarkräften, die als Beobachter und Helfer fungierten
Dezember 2015/ Januar 2016	Schülerinterviews: <ul style="list-style-type: none"> Frau Happe führte mit allen 16 Kindern Schülerinterviews Dauer: ca. 1 Stunde pro Gespräch
März/April 2016	Auswertungsgespräche mit den Eltern: <ul style="list-style-type: none"> Anwesend: Frau Happe (Angebotsdurchführung), Herr Albrecht (Schulsozialarbeit) bei allen Gesprächen/mindestens 2 Klassenlehrer der jeweiligen Schüler Auswertungsgespräche wurden mit allen 16 Eltern geführt Dauer: ca. 60 Minuten pro Gespräch
April 2016	Erstellen der endgültigen Förderberichte durch Frau Happe: <ul style="list-style-type: none"> in einigen Fällen wurden durch Herrn Albrecht oder den Klassenlehrer schon weitere Fördermaßnahmen (Absprachen aus den Elterngesprächen) eingeleitet

Zu den Förderempfehlungen zählten u.a.:

- Empfehlung von Hilfsangeboten der Jugendhilfe („Respekt-Fit“/TANDEM), die im Schulsystem der GSO verankert sind → je nach Hilfe- und Förderbedarf der einzelnen Schüler
- Kontaktaufnahme zum Jugendamt, zur Erziehungsberatungsstelle Neubeckum, zur schulpsychologischen Beratungsstelle in Warendorf (weitere Hilfsmöglichkeiten für die Familie)
- Kontaktaufnahme zum „Haus Walstedde“, verschiedenen Fachärzten [z.B. bei Hör- oder Sehschwierigkeiten, Anzeichen für LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche) festgestellt wurden]
- Regelmäßige Termine beim Schulsozialarbeiter Herrn Albrecht (auffälliges Verhalten in der Schule, Schwierigkeiten im Umgang mit Mitschülern)
- Besuch von Angeboten innerhalb der Freizeitgestaltung (Sportverein, Musikverein)
- Änderung der Ernährungsweise/regelmäßiges Frühstück (einige Kinder kamen ohne Frühstück zur Schule, einige Kinder essen nur Süßigkeiten)
- Empfehlung einer Therapie (z.B. Verhaltenstherapie, Traumatherapie)

4.3.2 Theaterpädagogische Gruppenarbeit (FöKo Klassen 5/6/7)

Die inhaltliche Verantwortung für den Aufgabenbereich und die Durchführung der **Module 2-4** des Förderangebotes „Schule spielend meistern“ lag bei MitarbeiterInnen der „Alten Post“. Bei der terminlichen Organisation wurden sie von Herrn Albrecht unterstützt.

Zeitraum	Jahrgangsstufe/Aktion	Anzahl der Schüler
Ende August 2015 - Anfang Oktober 2015 (Herbstferien)	Gruppenangebot für Jg 7 Immer dienstags (13.30 -15.00 Uhr)	14 Schüler (9x männlich/4x weiblich)
Ende Oktober 2015 - Ende Dezember 2015 (Winterferien)	Gruppenangebot für Jg. 6 Immer dienstags (13.30 -15.00 Uhr)	13 Schüler (7x männlich/6x weiblich)
Anfang Februar 2016 - Mitte März 2016 (Osterferien)	Gruppenangebot für die Jg. 6 Immer dienstags (13.30 -15.00Uhr)	13 Schüler (7x männlich/6x weiblich)
April 2016	Gruppenangebot für Jg. 7 (dreitägig während Schulzeit)	14 Schüler (9x männlich/4x weiblich)
Ende März 2016 - Anfang Juli 2016 (Sommerferien)	Gruppenangebot für Jg. 5 Immer dienstags (13.30-15.00 Uhr)	14 Schüler (7 männlich/7 weiblich)
Mitte Juni 2016	Gruppenangebot für die Jahrgangsstufe 7 (dreitägig während Schulzeit) Abschluss mit Aufführung	14 Schüler (9x männlich/4x weiblich)

Mitte Juni 2016 präsentierten die teilnehmenden Schüler der Jgst. 7 ihren Mitschülern ein selbst ausgedachtes Theaterstück. Für einige Schüler stellte dies eine große Überwindung dar, allerdings kann von einem sehr guten Abschluss des Angebotes gesprochen werden, da die Schüler vor allem in den Kompetenzbereichen Selbstvertrauen, Teamarbeit, Motivationsbereitschaft und Leistungsbereitschaft Erfolge verzeichnen konnten.

4.3.3 TANDEM – Inklusives Angebot für Schüler mit individuellen Förderbedarfen

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 wird das inklusive Jugendhilfeangebot TANDEM an der Gesamtschule Oelde umgesetzt. „TANDEM“ ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche auf der Grundlage des § 27 SGB VIII „Hilfen zur Erziehung“ in Verbindung mit einer Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Es führt bei Bedarf die Leistungen nach § 29 SGB VIII (Soziale Gruppenarbeit), § 30 SGB VIII (Erziehungsbestandschaft) und § 31 SGB VIII (Sozialpädagogische Familienhilfe) zu einem am individuellen Bedarf der Kinder und Jugendlichen ausgerichteten erzieherischen Hilfe- und Förderansatz, zusammen.

Im Rahmen der Schulzeit werden Schüler/innen in einem Bezugsbetreuersystem begleitet und gefördert. Jedes Kind erhält eine/einen feste/n und verlässliche/n Ansprechpartner/in. Diese Person dient auch allen Anderen am Prozess beteiligten Personen als Ansprechpartner/in bezüglich dieses Kindes. Die inhaltliche Verantwortung für die Durchführung dieses Aufgabenbereiches lag bei den vier Fachkräften von Innosozial. Während Herr Albrecht für den organisatorischen Rahmen und die Hilfeplanung zuständig war, trugen die zuständigen Fachkräfte die Verantwortung für die Durchführung des Angebotes TANDEM.

Durchführung & Tätigkeiten
<p><u>Teilnehmende Schüler:</u> 10 Schüler der Jgst. 5 im Alter von 10-12 Jahren (9x männlich/1x weiblich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien der Aufnahme: Schwierigkeiten in der emotionalen, sozialen und schulischen Entwicklung/ Schwierigkeiten und Auffälligkeiten im Sozialverhalten/ Strukturelle und organisatorische Schwierigkeiten im Schulalltag/ Schwierigkeiten im Bereich der Konzentrationsfähigkeit/fehlendes Selbstvertrauen und mangelndes Selbstwertgefühl
<p><u>Strukturelle Rahmenbedingungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitraum: abhängig von den jeweiligen Hilfebedarfen des Schülers • Durchführung: Fachkräfte Innosozial • Arbeitsstruktur: Betreuung der Schüler im Klassenverband und bei Bedarf Einzel- bzw. Kleingruppenbetreuung/Elternarbeit
<p><u>Kooperation:</u></p> <p>Ein lebensweltorientierter pädagogischer Ansatz impliziert Vernetzung und Kooperation. Diese sind eine wesentliche Bedingung für erfolgreiches Arbeiten im TANDEM. Kooperationen sind erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Team des Plus-Netzwerk • im Team der KlassenlehrerInnen • im Team zwischen den MitarbeiterInnen des TANDEM • mit den MitarbeiterInnen des TANDEM und dem Schulsozialarbeiter/Zuständige Fachkraft des Jugendamtes Oelde • mit dem Schulamt Oelde • mit Eltern/Erziehungsberechtigten • mit weiteren Kooperationspartnern
<p><u>Inhalt bzw. Ziele u.a.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder mit einem Förderbedarf im Bereich „Emotionale und soziale Entwicklung“ beim Erwerb von sozialen und schulischen Kompetenzen anleiten, um den eigenen Lernprozess zukünftig selbst gestalten zu können • Bearbeitung und Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten • den Schüler/die Schülerin durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. deeskalierende Interventionen und konstruktiv-kreatives Konfliktmanagement wieder an den Lernprozess der Klasse angliedern oder den Schüler/in in den Räumlichkeiten des TANDEM temporär so zu binden, dass er/sie die vorgesehene Zeit seiner/ihrer Beschulung dort verbringen kann • die Pädagogen des TANDEM entscheiden vor dem Hintergrund ihrer Fachkenntnisse und Einschätzungen in Abstimmung mit den Lehrenden darüber, wann sie welche Schülerin/welchen Schüler im Klassenunterricht aufsuchen und wann eine Betreuung im TANDEM erfolgt

In diesem zweiten Schuljahr seit der Installierung des inklusiven Jugendhilfeangebotes TANDEM (Pilotphase des Angebotes) wurde das Angebot sowohl von den betreuten Schüler/innen, den Eltern sowie den Lehrkräften sehr gut angenommen.

4.3.4 Respekt-Fit - Soziale Gruppenarbeit (§29 SGB VIII/Einzelbetreuung (§30 SGB VIII))

Das Programm „**RespektFit**“ ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche auf der Grundlage des § 27 SGB VIII „Hilfen zur Erziehung“ in Verbindung mit einer Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Es verbindet als individuelle Hilfe ein Gruppentraining nach § 29 SGB VIII mit einer Einzelförderung nach § 30 SGB VIII. Durch eine intensive und spezifische Beziehungsarbeit im Einzelkontakt wird die Voraussetzung geschaffen, dass die Jugendlichen im Gruppenangebot sozial und effektiv an ihren Defiziten arbeiten können. Das Programm „**RespektFit**“ hat für die Jugendlichen die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz sowie Konflikt- und Deeskalationsfähigkeit zum Ziel, damit sie für sich eine Lebensperspektive gewinnen.

Die inhaltliche Verantwortung für die Durchführung dieses Aufgabenbereiches lag bei Herrn Albrecht (Hilfeplanung), Herrn Manukjan (Jungengruppen) und Frau Vering (Mädchengruppe). Während Herr Albrecht für den organisatorischen Rahmen zuständig war, trugen Herr Manukjan und Frau Vering die Verantwortung für die Durchführung der Sozialen Gruppenarbeit „Respekt-Fit“ und der ergänzenden Einzelbetreuung.

Durchführung & Tätigkeiten
<p><u>Teilnehmende Schüler:</u> 3 Gruppen im Schuljahr 2015/2016</p> <p><u>Gruppe 1:</u> (Jungen/M. Manukjan): 6 Jungen der Jgst. 6-7 im Alter von 11-13 Jahren</p> <p><u>Gruppe 2:</u> (Jungen/M. Manukjan): 6 Jungen der Jgst. 5-6 im Alter von 10-12 Jahren</p> <p><u>Gruppe 3:</u> (Mädchen/S. Vering): 4 Mädchen der Jgst. 5-6 im Alter von 10-12 Jahren</p> <p><u>Auswahlkriterien:</u> Schwierigkeiten und Auffälligkeiten im Sozial- und Konfliktverhalten/Schulische Schwierigkeiten/Schwieriger familiärer Hintergrund</p> <hr/> <p><u>Strukturelle Rahmenbedingungen:</u></p> <p><u>Gruppe 1: Beginn:</u> Frühjahr 2015 <u>Zeitraum:</u> immer dienstags von 13.30 – 15.00 Uhr</p> <p><u>Gruppe 2: Beginn:</u> Frühjahr 2016 <u>Zeitraum:</u> immer freitags von 13.30 – 15.00 Uhr</p> <p><u>Gruppe 3: Beginn:</u> Sommer 2015 <u>Zeitraum:</u> immer dienstags von 14.00 – 15.30 Uhr</p> <p><u>Kooperation (für alle Gruppen):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit/Austausch mit Klassenlehrern/Förderschulfachkräften der Schüler • Zusammenarbeit/Austausch mit dem Schulsozialarbeiter/Plus-Netzwerk • Zusammenarbeit/Austausch mit den Eltern <hr/> <p><u>Inhalt bzw. Ziele u.a. (für beide Gruppen):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewalt erkennen und benennen • eigene Grenzen wahrnehmen • kooperatives & soziales Handeln • ein positives Selbstbild entwickeln • kommunikative Kompetenzen stärken • Gruppenregeln und Rollenverhalten einhalten <hr/> <p><u>Gruppe 1-3: ca. 40 Stunden</u> pro Gruppe monatliche Einzelbetreuung für alle Jugendlichen/Familien u.a. Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, Unterstützung der Schüler bei Schwierigkeiten, Einbeziehung der Eltern</p>

4.3.5 Ganztagszentrum/AG-Koordination (Schuljahr 2015/2016)

Die inhaltliche Verantwortung für die Durchführung dieses Aufgabenbereiches lag bei Frau Rollié und Herrn Ibik. Unterstützt wurden sie von Lehrkräften (Betreuung Übermittagsbereich) und Herrn Albrecht (Präsenz im Übermittagsbereich).

Im Schuljahr 2015/2016 besuchten **ca. 562 Kinder** aus 20 Klassen den Ganztagsbetrieb der Gesamtschule Oelde. Um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten, arbeiteten Frau Rollié und Herr Ibik täglich mit insgesamt 4 Lehrkräften im Übermittagsbereich zusammen. Im Schuljahr 2015/2016 arbeitete Herr Ibik sehr eng mit Herrn Albrecht zusammen.

Er übernahm viele Streitschlichtungsgespräche, half zahlreichen Schülern mit unterschiedlichen Problemlagen und stand Herrn Albrecht vor allem unterstützend zur Seite, wenn türkische Familien mit Verständnis- bzw. Sprachproblemen Hilfe in Anspruch nehmen wollten. Um den Zugang zur Schulsozialarbeit zu erleichtern, nahm Herr Ibik an vielen Beratungsgesprächen teil, wenn Schüler mit einem türkischen Migrationshintergrund betroffen waren. Durch seine Flexibilität, Hilfsbereitschaft und sein gutes Einfühlungsvermögen ist Herr Ibik in den letzten Jahren zu einer unverzichtbaren Fachkraft im ganzheitlichen Förderangebot der Gesamtschule Oelde geworden.

Herr Ibik war im Schuljahr 2015/2016 in enger Zusammenarbeit mit Herrn Schneegans (Abteilungsleiter Jgst. 5-7) zudem für die Koordination des Pflicht-AG-Bereiches an der Gesamtschule Oelde zuständig. Hierbei stand vor allem die Koordination, Einteilung und Betreuung der AG's mittwochs Nachmittag im Vordergrund. Herr Ibik fungierte als Ansprechpartner und Koordinator für die Schüler (Fragen zur Zuteilung, Wechsel, Räumlichkeiten), die Lehrkräfte sowie die anderen Mitarbeiter, die eine AG leiteten.

5. Schulsozialarbeit am Thomas-Morus-Gymnasium

5.1. Beratungsarbeit am Thomas-Morus-Gymnasium

Für den vorliegenden Auswertungsbericht wurde der Zeitraum August 2015 bis Juli 2016 betrachtet. In diesen 12 Monaten wurden von der Schulsozialarbeiterin insgesamt 71 Fälle erfasst. 36 Schülerinnen und 35 Schüler.

	April - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16
Fälle insgesamt	25	41	53	71
Davon weiblich	14 (56%)	25 (61%)	29 (55%)	36 (51%)
Davon männlich	11 (44%)	16 (39%)	24 (45%)	35 (49%)
Jgst. 5	9 (36%)	13 (32%)	18 (34%)	12 (17%)
Jgst. 6	4 (16%)	13 (32%)	16 (30%)	17 (24%)
Jgst. 7	/	3 (7,3 %)	5 (9%)	12 (17%)
Jgst. 8	2 (8%)	1 (2%)	1 (2%)	10 (14%)
Jgst. 9	6 (24%)	4 (10%)	2 (4%)	3 (4,25%)
EF	1 (4%)	3 (7,3%)	3 (6%)	8 (11%)
Q1	3 (12%)	1 (2%)	6 (11%)	3 (4,25%)
Q2	/	3 (7,3%)	2 (4%)	6 (8,5%)

Tabelle 1: Verteilung der Fälle hinsichtlich Geschlecht und Jahrgangsstufe im Vergleich zu den Vorjahren

	April - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16
Gespräche insgesamt	110	223	300	374
Schülergespräche	64 (59%)	147 (66%)	155 (51%)	181 (48 %)
Elterngespräche	17 (13%)	26 (12%)	41 (14%)	63 (17%)
Lehrergespräche	29 (28%)	50 (22%)	104 (35%)	130 (35%)

Tabelle 2: Anzahl der geführten Gespräche und Gesprächspartner im Vergleich zu den Vorjahren

Jahrgangsstufenspezifisch evaluiert kamen davon 12 Schüler aus der Jahrgangsstufe 5, 17 Schüler aus der Jahrgangsstufe 6, 12 Schüler aus der Jahrgangsstufe 7, 10 Schüler aus der Jahrgangsstufe 8, drei Schüler aus der Jahrgangsstufe 9, 8 aus der EF, drei aus der Q1 und sechs Schüler aus der Q2. Eine mögliche Ursache für den Schwerpunkt in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 stellt das Ganztagsangebot dar, das im Betrachtungszeitraum für eben diese Jahrgangsstufen verpflichtend war. Damit geht einher, dass die Schüler einen großen Teil ihres Tages in der Schule verbringen und somit auch wahrscheinlicher und beiläufiger mit Frau Schyga in Kontakt kamen als die Schüler der übrigen Jahrgangsstufen.

Frau Schyga führte diese 71 Fälle betreffend insgesamt 374 Gespräche. 181 davon mit den Schülern selbst. Die Beratungsdauer lag durchschnittlich bei etwa 5 Gesprächen je Fall. Wenig beratungsintensive Fälle kamen mit einem Gespräch aus. Einige mit einem hohen Beratungsaufwand erforderten 12, unterschiedlich lange Gespräche. Im Betrachtungszeitraum fanden 63 Gespräche mit Eltern und 130 Gespräche mit Lehrkräften statt. Bei den Gesprächen gab es ganz unterschiedliche Konstellationen hinsichtlich der Personengruppen, die teilnahmen. In seltenen Fällen kamen die Schüler zusammen mit ihren Eltern zur Beratung. Häufiger war, dass eine Lehrkraft dem Gespräch beiwohnte, es initiierte und die Beteiligung von Frau Schyga wünschte oder Gespräche mit Eltern und Lehrern ohne den betreffenden Schüler stattfanden.

Thema der Beratung	April - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16
Sozialverhalten	8	17	16	22
Schulische Schwierigkeiten	5	14	17	22
Familiäre Probleme	5	6	11	10
Sonstige Themen	7	15	12	17

Tabelle 3: Kategorische Verteilung hinsichtlich des Themas der Beratung im Vergleich zu den Vorjahren (Mehrfachnennung möglich)

Wie die Tabelle 3 zeigt bezog sich die Beratung schwerpunktmäßig auf Themen, die sich vorrangig in die Kategorie „Sozialverhalten“ sowie in die Kategorie „schulische Schwierigkeiten“ einordnen ließen.

Kontaktaufnahme	April - Juli 13	September 13 - Juli 14	August 14 - Juni 15	August 15 - Juli 16
Lehrkraft	13 (52%)	15 (36,6%)	33 (62%)	30 (42%)
Schüler	8 (32%)	9 (22%)	12 (23%)	21 (30%)
Eltern	4 (16%)	6 (14,6%)	5 (9%)	11 (15%)
Übernahme aus Vorjahr	/	11 (26,8%)	3 (6%)	9 (13%)

Tabelle 4: Verteilung über die Kontaktaufnahme im Vergleich zu den Vorjahren

Die Kontaktaufnahme zu Frau Schyga erfolgte zu 42 % über die Lehrkräfte, die sie informierten, wenn sie Auffälligkeiten bei den Schülern wahrnahmen und dann die Schüler zu ihr schickten oder mit ihnen zusammen einen Termin bei ihr vereinbarten. Dieser Weg zur Kontaktaufnahme war der häufigste. Die Kooperations- und Meldebereitschaft der Lehrkräfte ist somit weiterhin hoch und als zufriedenstellend zu beurteilen. In 31 % der Fälle meldeten sich die Schüler aus eigener Initiative, in 15 % aller Fälle nahmen die Eltern zunächst Kontakt auf und baten um einen Gesprächstermin für sich oder ihr Kind. 13 % der Fälle wurden vom vorangegangenen Schuljahr in das darauffolgende Schuljahr übernommen.

Nachdem Frau Schyga im Zuge der letzten Auswertung festgestellt hat, dass die Kontaktaufnahme seitens der Lehrkräfte erfolgte, indem sie ihr Büro aufsuchen, kam es in diesem Betrachtungszeitraum häufiger vor, dass sie Frau Schyga im Lehrerzimmer ansprachen.

In acht von den insgesamt 71 Fällen arbeitete Frau Schyga mit dem Sozialdienst des Fachdienstes Jugendamt zusammen. Die Zusammenarbeit bestand in zum Teil anonymisierter, fallbezogener Beratung, aber auch darin gemeinsam Gespräche zu führen oder Fälle zu begleiten. In anderen Fällen erfolgte eine Zusammenarbeit und Überleitung zu weiterführenden Hilfen der Arbeitsagentur, schulpsychologischen Beratungsstelle, der Drogen- oder Erziehungsberatung, zum Haus Walstedde sowie zu fachärztlichen Praxen für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

5.2. Weitere Aufgaben der Schulsozialarbeit

Offenes Sportangebot

Frau Schyga organisierte in Kooperation mit der Fachschaft Sport die Durchführung eines offenen Sportangebots. Lehrkräfte lassen ein Mal pro Woche für die Jahrgangsstufen 5 und 7 in der Sporthalle spielen oder leiten dazu an. Zwei der Lehrkräfte haben sich als Multiplikatoren für eine Sporthelferausbildung schulen lassen und haben im zweiten Schulhalbjahr ihrerseits Schüler aus der Jahrgangsstufe 8 zu Sporthelfern ausgebildet.

Basteltreff

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 organisierte Frau Schyga einen offenen Basteltreff, der einmal wöchentlich in der Mittagspause im Forum der jeweiligen Jahrgangsstufe stattfand. Im ersten Halbjahr begleitete Frau Schyga die neue außerschulische Honorarkraft, die dafür auf Wunsch eingeteilt wurde. Im zweiten Halbjahr führte die Honorarkraft das Angebot alleine durch. Im kommenden Schuljahr soll das Angebot aufgrund der großen Nachfrage auch für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 vorgehalten werden.

Freiwilliger Mittagspausen-Snack

In der Jahrgangsstufe 8 führte Frau Schyga zusammen mit Schülern aus dieser Stufe einen freiwilligen Mittagspausen-Snack (Pizza, Wraps) durch. Wegen geringer Inanspruchnahme fand dieser ursprünglich monatlich angesetzte Termin nur zwei Mal statt.

Soziale Medien

Gemeinsam mit den Schülern des Pädagogik-Kurses der Q1 sowie dem Unterstufenkoordinator plante Frau Schyga einen Elternabend für die Eltern der Jahrgangsstufe 5 und 6, der im Herbst stattfand. Die Oberstufenschüler klärten dabei allgemein im Plenum über soziale Medien, Chancen und Risiken auf, gingen dann im weiteren Verlauf der Veranstaltung in kleineren Diskussionsgruppen auch näher auf bei den Schülerinnen und Schülern besonders beliebte soziale Netzwerke und ihre Nutzung ein.

Gemeinsam mit dem Unterstufenkoordinator plante Frau Schyga einen Infotag zum Thema Soziale Medien, der am 27. Juni 2016 stattfand. Zielgruppe waren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6. Nach der Aufführung des pädagogischen Theaterensembles „bühnengold“ aus Berlin fand eine Nachbesprechung mit den Schauspielern statt. Dann durchliefen die einzelnen Klassen drei Stationen.

An einer Station klärte die Kriminalkommissarin aus dem Bereich Kriminalprävention über Persönlichkeitsrechte, Sexting und Cybermobbing auf. Eine andere Station begleiteten zwei Lehrkräfte, die mit den Schülern über den Umgang mit Medien am TMG sprachen. Dritte Station war eine Diskussionsrunde mit Schülern des Pädagogik-Kurses aus der Q1.

Die Schüler stellten den jüngeren Schülern einige für die Zielgruppe relevante Netzwerke (Whatsapp, Facebook, snapchat, youtube, Instagram) vor, klärten über Sicherheits- und Einstellungen zur Privatsphäre der unterschiedlichen Netzwerke auf, gaben Tipps für den Kauf von Anwendungen, sogenannten Apps und nannten den Schülern Ansprechpartner, wenn es im Zusammenhang mit dem Thema Probleme gibt.

Im Anschluss an die drei genannten Stationen, die jeweils 45 Minuten in Anspruch nahmen, kamen die Schüler in der Klasse zusammen, um ihre Eindrücke zusammenzutragen und den Tag gemeinsam zu reflektieren. Zur Evaluation des Tages wurden den Schülerinnen und Schülern ein qualitativer Fragebogen ausgehändigt, der vor allem im Hinblick auf die Planung des nächsten Workshoptages dieser Art, nach den Sommerferien wichtig erscheint und eine bedarfsgerechte Gestaltung möglich macht.

Jugendfilmtage

Anfang Dezember fanden erneut die Oelder Jugendfilmtage statt. Im Rahmen dieser betreute Frau Schyga eine Station, bei der mit den Schülergruppen ein Quiz zum Thema Alkohol gespielt wurde.

Suchtprophylaxe

Gemeinsam mit zwei Lehrkräften, die für den Bereich Sucht und Suchtprophylaxe Ansprechpartner am TMG sind und derzeit an einem Präventionskonzept arbeiten hat ein Treffen mit einem trockenen Alkoholiker stattgefunden, der im kommenden Schuljahr im Rahmen eines „Sucht-Tags“ den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 von seinen Erfahrungen berichten soll.

6. Fazit und Ausblick der Schulsozialarbeit in Oelde

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Schulsozialarbeit sehr gut angenommen wird und die Zusammenarbeit mit Lehrkräften, weiteren Mitarbeitern im System Schule, den Fachkräften der einzelnen Hilfssysteme sowie den Fachkräften im Bereich der Berufsorientierung sehr gut verläuft. Somit ist die Schulsozialarbeit fest im Schulalltag verankert. Durch diese strukturelle Verlässlich- und Verbindlichkeit innerhalb der Schulen und die damit einhergehende engen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule wurde eine grundlegende Basis für eine erfolgreiche individuelle und bedarfsgerechte Förderung von Kindern und Jugendlichen gelegt.

Die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern werden somit bei der Entwicklung einer positiven und erfolgreichen Lebens- und Bildungsperspektive sowie in individuellen Krisensituationen begleitet und beraten. Die Schulsozialarbeiter stehen hierbei stets in engem Kontakt mit dem Schülern, deren Eltern sowie den Lehr- und Betreuungskräften, um bei Bedarf die angemessenen individuellen Hilfen gewährleisten zu können. Bei allen internen und externen Kooperationspartnern haben sich die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit eine hohe Wertschätzung und das notwendige Vertrauen erarbeitet.

Perspektivisch gilt es diesen ganzheitlichen und durchgängigen pädagogischer Beratungs- und Förderansatz von den Kindertageseinrichtungen über die Grundschulen und weiterführenden Schulen bis hin zur Berufsorientierung, als Teil inklusiver Schulkonzepte in Oelde zu etablieren und qualitativ fortwährend weiterzuentwickeln.